bugi news

Zeitung der Bugenhagenschulen in Alsterdorf November 2026



Kulturabend „Sommer Sonne Freibad“ am 5.6.26

+++ Ausflugswoche der Tiger +++ Stolpersteine gegen das Vergessen +++ Biologieprofil in der Universität Hamburg +++ Haarworkshop +++ Ein Mosaik mit Allen +++ Lernen im Grünen +++ Kulturabend „Sommer Sonne Freibad“ +++ Spanisch-Austausch +++ Algen als Klimaretter? +++ Borgwedel +++ Ab in die Botanik +++ Profilfahrt nach Sylt +++ Ein ganz besonderer Moment +++ Wenn DNA plötzlich sichtbar wird +++ Entstehungsgeschichte der Schrift +++ Montessori-Unterrichtsmaterialien +++ Gartenhaus +++ MINTarium +++ diakonischer Bereich +++

November26.indd 1 27.10.2026 12:37:54 Uhr

Liebe Leser*innen,



Sie halten in Ihren Händen die aktuelle Ausgabe der buginews, mit einer Auswahl der tollen Dinge, die bei uns in „Bugi“ passieren.

Wir haben uns mit Stolpersteinen beschäftigt, gemeinsam ein Mosaik gestaltet, wurden als Energiesparmeister ausgezeichnet, Spanien wurde besucht, Kultur wurde uns nähergebracht, ein neues Gartenhaus errichtet, das UKE besucht, gesegelt, Marmelade gekocht, die Schrift entdeckt und und und.

Kurzum, es wurde geforscht und experimentiert, gestaltet und produziert, erinnert und gefeiert.

Ich möchte allen herzlich danken, die die großen Erfolge und kleinen Glücksmomente, die besonderen Projekte und alltäglichen Begegnungen gestaltet, begleitet und möglich gemacht haben - es macht Lust auf mehr.

Aber lesen Sie selbst …

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst und eine besinnliche Adventszeit.

Herzliche Grüße
Mirjam Jochens

Ausflugswoche der Tiger-Lerngruppe zum Gut Karlshöhe

Vom 13.-17. April fand die Ausflugswoche der Tiger-Lerngruppe statt. Von Montag bis Donnerstag sind wir mit Bahn und Bus immer zum Gut Karlshöhe gefahren, und am Freitag haben wir die Woche in der Schule ausklingen lassen.

Am Montag haben wir mit Frau Henne das Gelände des Umweltzentrums kennengelernt und, inspiriert von tollen Sinnesleistungen der Tiere, verschiedene Sinnesspiele gemacht (uns gut tarnen, gut beobachten, gut hören, fühlen...). Am Nachmittag konnte jedes Kind ein Amulett aus Holz herstellen.

Am Dienstag haben wir mit Frau Henne erforscht, warum Dinge schwimmen bzw. sinken. Danach durften alle im Teich keschern und die Tiere, die dabei ans Tageslicht befördert wurden, bestimmen. Nachmittags gab es noch verschiedene Experimentierstationen zum Thema „Wasser".



Am Mittwoch haben wir mit Gesa Carl, die ihr freiwilliges ökologisches Jahr auf dem Gutsgelände absolviert, die Hühner und Schafe besucht und gefüttert. Wir durften die Schafe auch bürsten und streicheln. Danach konnte jedes Kind ein Armband filzen.



Den Donnerstag verbrachten wir mit Frau Rathje im Wäldchen. Wir haben dann noch Feuer in zwei Feuerschalen gemacht und Stockbrot gebacken.

Zum Abschluss der Woche haben wir am Freitag gemeinsam ein Erinnerungs-Fotobuch für die Ausflugswoche gestaltet. Besonders cool war es, dass es mittags Pizza satt für alle gab.

Steffi Müller

Stolpersteine gegen das Vergessen

Kleine, goldene Stolpersteine liegen oft auf Gehwegen. Stolpersteine erinnern an die Verbrechen der Nationalsozialisten. Stolpersteine erinnern uns, die Demokratie zu schützen.
Die IIIg (Bugenhagenschulen Alsterdorf) hat einen Stolperstein für Johanna Theodora Behrens in der Elsastraße 30 verlegt. Die Arbeit begann mit dem Entziffern alter Akten; daraus entstanden Aufgaben für die Schüler*innen. In Gruppen haben sie Teile von Johannas Leben erarbeitet und der Klasse vorgestellt. Dabei wurde klar, dass die Akten aus NS-Zeiten vieles verschweigen oder beschönigen.

Wichtige Ereignisse des Projekts waren:
- Gedenkgottesdienst in der St.-Nikolai-Kirche (gemeinsam mit der Fachschule für Soziale Arbeit),
- Präsentationen der Schüler*innen,
- Verlegung des Stolpersteins in den Märzferien 2026.

Kurz zu Johanna Behrens:
- Geboren in Altona, lebte lange in der Elsastraße 30 in Barmbek (ihr letzter freiwilliger Wohnort).
- 1937 wurde sie zwangssterilisiert.
- 1943 wurde sie nach Wien in die Anstalt „Am Steinhof“ verlegt.
- Sie starb dort am 11. Juni 1945.

Johanna Behrens ist ein Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen; im Rahmen der T4-Aktion und der späteren Maßnahmen wurden viele Menschen in Heilanstalten ermordet.

Johanna Theodora Behrens (Einfache Sprache)
31. Dezember 1908 in Altona–11. Juni 1945 in Wien

Johanna Theodora Behrens wurde am 31. Dezember 1908 in Altona geboren und starb am 11. Juni 1945 in Wien. Sie wuchs in einer Familie mit vier Kindern auf. Die Familie hatte große Probleme und das Jugendamt half zeitweise. Johanna ging zur Volksschule und besuchte später das Martha-Haus in Borgfelde. Im Jahr 1929 kam sie in die Staatskrankenanstalt Friedrichsberg. 1933 wurde sie in die Alsterdorfer Anstalten verlegt und blieb dort. 1937 wurde sie im Universitäts-Krankenhaus Eppendorf zwangssterilisiert und kehrte danach nach Alsterdorf zurück. Nach schweren Bombenangriffen wurde sie am 16. August 1943 in die Anstalt „Am Steinhof“ nach Wien gebracht. Dort starb sie am 11. Juni 1945 im Alter von 36 Jahren.

Johanna war ein Opfer der Verbrechen der Nationalsozialisten. Die Nazis töteten viele kranke und behinderte Menschen. Durch die Alsterdorfer Anstalten wurden 196 Menschen ermordet.

Fynn Ole Knobbe



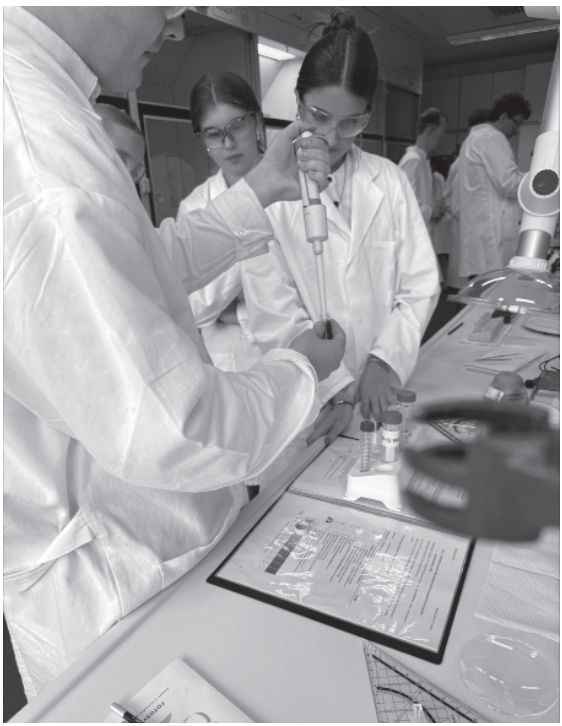
Das Biologieprofil forscht an der Universität Hamburg

Am 3.6. nahm das Biologieprofil am Programm „Molecules & Schools“ der Universität Hamburg teil. Im Chemielabor erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, moderne Laborarbeit kennenzulernen und selbst Experimente durchzuführen.

Nach einem Einführungsvortrag und einer Sicherheitsunterweisung begann der erste Versuchsteil zur Extraktion und Charakterisierung von Blattpigmenten. Dabei wurden die Farbstoffe der Blätter untersucht und ihre Bedeutung für die Fotosynthese näher betrachtet. Nach der Mittagspause stand der zweite Versuchsteil auf dem Programm. Hier beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Untersuchung von Einflussfaktoren auf die Fotosynthese. In verschiedenen Experimenten wurde erforscht, wie unterschiedliche Bedingungen die Fotosyntheseleistung von Pflanzen beeinflussen.

Zum Abschluss des Tages wurden die Ergebnisse gemeinsam ausgewertet und diskutiert. Der Besuch bot spannende Einblicke in die naturwissenschaftliche Forschung und zeigte, wie wissenschaftliches Arbeiten an einer Universität aussieht.

Vilma Otto



Haarworkshop von JONA Curly-Hair-Care

Im Rahmen der Bugenhagenschulen Alsterdorf konnten wir, dank der Unterstützung der Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit, am Workshop von Jona Curly Hair Care zum Thema Afrohaar teilnehmen.

Besonders die Empowermentgruppe „Real Talk" an der Bugenhagenschule zeigte großes Interesse, da das Thema Haarpflege und der Umgang mit Afrohaar auch in unseren Treffen immer wieder eine Rolle spielt. Insgesamt nahmen 11 Schüler*innen an dem dreistündigen Workshop teil.

Zu Beginn gab es eine persönliche Einstiegsübung. Die Teilnehmenden positionierten sich im Raum entlang einer Skala, je nachdem, wie wohl sie sich mit ihren eigenen Haaren fühlen. Dabei kamen sie ins Gespräch und teilten ihre Erfahrungen. Es war sehr eindrücklich zu sehen, wie unterschiedlich die Perspektiven und Gefühle dazu sind. Eine Empfehlung für die Teilnahme war, mit offenen und ungestylten Haaren zum Workshop zu erscheinen. Für viele war das zunächst eine Überwindung, da sie ihre Haare im Alltag selten offen tragen. Umso schöner war es, die Vielfalt der Haarstrukturen zu sehen und gemeinsam einen Raum zu schaffen, in dem natürliche Haare sichtbar und wertgeschätzt sind. Das hat direkt ein Gefühl von Gemeinschaft entstehen lassen und den Austausch über Themen ermöglicht, die sonst oft zu wenig Raum bekommen.

Der Workshop war in drei Teile gegliedert: einen geschichtlichen, einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die Teilnehmenden konnten nicht nur viel Neues über die Pflege von Afrohaar lernen, sondern dieses Wissen auch direkt anwenden, sowohl an den eigenen Haaren als auch im Austausch miteinander. Besonders spannend war die Frage der Workshop-leitung, warum Wissen über die Pflege von Afrohaar über Generationen hinweg verloren gegangen ist, obwohl jede teilnehmende Person mindestens ein Elternteil mit Afrohaar hat. Dadurch wurden neben praktischen Inhalten auch gesellschaftliche Fragen angestoßen und gemeinsam reflektiert.

Neben dem fachlichen Input war vor allem der Austausch untereinander sehr wertvoll.



Haarworkshop von JONA Curly-Hair-Care

Viele berichteten von ähnlichen Erfahrungen, Unsicherheiten oder Herausforderungen im Umgang mit ihren Haaren. Dieser gemeinsame Austausch hat dazu beigetragen, dass sich viele gesehen, verstanden und bestärkt gefühlt haben.

Im Nachhinein teilten einige Schüler*innen mit, dass sie sich nach dem Workshop deutlich selbstbewusster fühlten, ihre Haare offen zu tragen. Außerdem haben sie neue Motivation gewonnen, sich mit ihren Haaren zu beschäftigen und sie bewusster zu pflegen – auch, weil sie jetzt besser wissen, wo sie anfangen können und welche Produkte für sie geeignet sind.





Der Name des Workshops „JONA“ steht für Join Our Natural Association und verfolgt das Ziel, Menschen in einem positiven und selbstbewussten Umgang mit ihrer natürlichen Haarstruktur zu stärken. Rückblickend lässt sich sagen, dass dieser Ansatz im Workshop sehr erfolgreich umgesetzt wurde.

Abschließend möchten wir uns herzlich bei der Stiftung bedanken, die die Teilnahme an diesem Workshop ermöglicht hat. Ohne diese Unterstützung wäre dieses wertvolle Erlebnis für die Schüler*innen nicht möglich gewesen.

Latisha Ajiboye

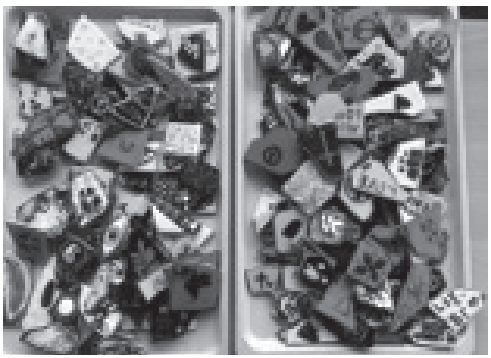
Ein Mosaik mit ALLEN

Ein Kunstwerk, ein Werk zusammen mit allen Schülern, das Herzensthema der Schule: Vielfalt, Toleranz.

In den Wochen gegen Rassismus 2026 starten wir ein Mosaikprojekt mit Allen! Mit Allen, das bedeutet hier, über 1000 Menschen. Das ist fast unmöglich, das ist der Wahnsinn, das haben wir wirklich gemacht!

Im Januar startet alles mit einem Entwurf. Die alte Linde, ein Baum, der an der Schule als Treffpunkt gilt, wird das zentrale Motiv. Die Gruppe an SchülerInnen die unter dem Baum steht wird quasi eingerahmt, gibt liebevoll Schutz unter dem Baum.

Die Gruppe ist bewusst unterschiedlich in allen Varianten. Wenn man sie von rechts nach links betrachtet, sind sie in Regenbogenfarben gekleidet. Ihre Haut- und Haarfarben sind so unterschiedlich, wie es unsere Palette Farben hergibt. Und die Gesten sind zugewandt, unterstützend, die Gruppe strahlt Gemeinsamkeit aus, in all ihrer Unterschiedlichkeit.
Im Februar wird die Aula zum Kunstsaal. Alle 30 Minuten kommen neue Gruppen und fertigen kleine Zeichnungen auf Fliesen an.



Diese werden später gebrannt und finden alle einen Platz in dem großen Mosaikwerk. Die SchülerInnen zeichnen alles, was zu ihrer Schule passt oder was man auf einem Baum finden kann. So entstehen über 1000 Zeichnungen mit Blättern und Blüten, mit Käfern und Vögeln, mit Spinnen und Eulen. Aber es gibt auch viele Wörter die gezeichnet werden. So denken alle darüber nach, was passt zu uns, welche Worte wollen wir stärken, welche Ausdrücke heben wir nach vorne. Und es entsteht



eine bunte Wortmischung. Frieden, Liebe, Mut, Wir, Bunt und ganz viel Love sind dabei. Es gibt auch Phrasen und Wörter, die nicht aus unserem Pool an Sammlungen kommen und so steht da, I Love Döner oder HSV oder Sixseven.

Im März erstellen 240 Kinder Mosaike auf Netzen. So bereiten wir viele kleine Motive vor und viele können teilhaben.

Im April ist es dann soweit, der Bau an der Wand beginnt. Die Netze werden installiert, die weiteren Motive an die Wand gezeichnet und umgesetzt. Jetzt wird Abschnitt für Abschnitt mit Fliesenkleber an der Wand

Ein Mosaik mit ALLEN

angebracht. Nach dem Stamm werden die Äste angebracht. An kringelnden Baumenden werden Blätter montiert. Die Gesichter bekommen Hälse, Bäuche, Arme, Beine. Wir bauen einen Boden aus Grün und Blau und wir gestalten den Hintergrund in hellen Ovalen, die wie kleine Kosmen rüberkommen.

Nach der Fertigstellung und Verfugung im Mai konnte das Kunstwerk feierlich eröffnet werden.

Besonders wertvoll war die offene Arbeitsweise der letzten Projektphase. Spontan fragen Kinder, ob sie mitmachen können, viele kommen immer wieder. Die Begeisterung der SchülerInnen, dabei zu sein, die Entwicklung der Wand genau zu beobachten, ist groß. Ihr handwerkliches Geschick nimmt täglich zu. Sie zeigen anderen, wie es geht und bringen sich kreativ ein. Viele Kinder treten an die Wand und suchen ihr handgemaltes kleines Werk. Das Arbeiten mit Fliesen, Werkzeugen, Klebern und Mosaiksteinen gibt viele verschiedene Aufgaben. Wir erleben zusammen, wie aus vielen einzelnen Arbeitsschritten ein großes Werk entsteht. Ein Kunstwerk, dass über viele Jahre sichtbar sein wird.

Wir danken allen Menschen in der Schule für ihre große Flexibilität und Aufgeschlossenheit, wir danken für die Unterstützung und Teilnahme.

Die Schule hat mit dem Projekt nicht nur sich ein Kunstwerk geschaffen, sie hat auch den Kindern eine besondere Erfahrung geschenkt und sie hat auch freischaffenden Künstlern einen Auftrag gegeben. Wir danken von Herzen dafür. Wir haben uns sehr wohl gefühlt.

Swantje Crone, Künstlerin

Lernen im Grünen

Am 23. Juni besuchte unser Biologieprofilkurs den Botanischen Garten und nahm an einer Führung der Grünen Schule der Universität Hamburg teil. Geleitet wurde die Exkursion von Dozent Jakob Brümmer, einem ehemaligen Bugi-Schüler. Im Mittelpunkt standen die Pflanzenanatomie und -morphologie sowie die Anpassungen von Pflanzen an unterschiedliche Standorte. An zahlreichen Beispielen untersuchten die Schülerinnen und Schüler Merkmale von Trocken-, Feucht- und Schattenpflanzen und vertieften ihr Wissen über ökologische Zusammenhänge. Mit viel Fachwissen und Begeisterung gestaltete Jakob Brümmer eine abwechslungsreiche und lehrreiche Führung, die allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Vilma Otto und das Biologieprofil 12ab



Rückblick auf den Kulturabend „Sommer Sonne Freibad“ am 5.6.26

- Das Klappern von Badelatschen am Beckenrand ...
- Rollenbilder am Himmel beobachten…
- Pommes rot weiß und Bauchklatscher vom 10er ...
- Wespenstiche, aber auch verstohlene Blicke, Unsicherheiten und erste Liebe ...
- Freunde treffen und einfach nur cool rumdrehen, davonschwimmende Badehosen ...
- Zwischen uns und der Sonne nur noch der Zehner!

Die Schüler*innen der Kunst-und Theaterkurse der Mittelstufe haben am Freitag Abend die Bühne im Zelt auf dem Alsterdorfer Markt geentert und gezeigt, was in ihnen steckt. Rund um das Thema „Sommer im Freibad“ entwickelten sie dreidimensionale Kunstwerke wie Pommes und Rettungsringe aus Pappmaché, typische Freibad-Szenerien und eigene Szenen sowie Ausschnitte aus bekannten Coming-of-Age-Büchern.

Die Schulband hatte ihren ersten richtigen Auftritt und hat das Publikum begeistert, Lucy als Sängerin, Friedrich an den drums und Paul am Bass (Unterstufe) haben ordentlich eingeheizt. In der Pause gab es leckere Snacks und Getränke vom Jahrgang 10, die Schüler*innen haben so ihre Klassenfahrt-Kasse füllen können.

Schüler*innen aus der Oberstufe haben durch Programm geführt und ihre kunstvoll gestalteten Stühle ausgestellt.

Unser Kulturabend im Zelt liegt hinter uns, ein stufen- und fächerübergreifendes Event, das zeigt, was unsere Schulkultur ausmacht.Die Schüler*innen können stolz sein, dass alles geklappt hat und sie so viel Applaus von ca. 140 Zuschauern (inklusive der Darsteller*innen) bekommen haben.

Nun ist es Zeit einmal zurückzuschauen. Hier ein paar Schülerstimmen direkt nach der Aufführung:

Wie hast du dich direkt vor dem Auftritt gefühlt?

- Es war ein Mix aus Vorfreude und Nervosität bei mir.
- Ich habe mich gestresst, ängstlich, aufgeregt und verzweifelt gefühlt.
- Ich war sehr aufgeregt und mein Herz hat viel schneller geschlagen.
- Ich war aufgeregt, es gab jedoch eine Art von Gemeinschaftsgefühl.
- Ich war eigentlich relativ ruhig und konnte einen klaren Kopf bewahren. Mir war klar, dass ich meinen Text kann und ich habe mich sicher gefühlt.

Wie hast du dich direkt danach gefühlt?

- Nach dem Auftritt ist mir ein Stein vom Herzen gefallen. Der Druck war weg und ich habe mich gefreut, dass alles gut gegangen ist.
- Stolz, dass ich mich überwunden habe, glücklich und erleichtert.

Wie waren die Reaktionen vom Publikum am Abend, was hast du bemerkt und gehört?

- Ich habe versucht es auszublenden, aber ich habe viele Lacher bekommen und ich glaube, das Stück ist gut angekommen.
- Ich war so sehr im Tunnel, dass ich nichts mitbekommen habe.
- Bei witzigen Stellen wurde viel gelacht.
- Ich habe das Publikum beinahe ganz ausgeblendet.

Rückblick auf den Kulturabend „Sommer Sonne Freibad“ am 5.6.26

Wie hat dir die Kunstausstellung gefallen?

- Ich habe Respekt vor manchen Künstlern und ihren Gedanken, die sie durch die Kunst gut ausdrücken konnten.



- Sie hat mir sehr gefallen und und ich fand, dass die Kunstwerke sehr gut zum Stück gepasst haben.
- Die Ausstellung hat mir sehr gut gefallen, sehr kreative Ideen und ich mochte das Thema Freibad sehr.
- Besonders kreativ fand ich den Freibad-Kiosk, weil wir den auch für unsere Szene nutzen durften.
- Es war spannend die beiden verschiedenen Interpretationen des Themas Freibad zu sehen.

Wem würdest du ein Kompliment machen und wofür?

- Ich gebe allen ein Kompliment, weil alle sich getraut haben auf die Bühne zu gehen.
- Allen, die sich auf die Bühne getraut haben und denen, die diesen Abend ermöglicht haben.
- Dem Publikum, denn es war meistens leise und es waren echt viele!
- Ich finde die neue Schulband klasse! Sie haben wirklich gute Musik gemacht.
- *Die Schulband hat gute Stimmung im ganzen Zelt gemacht.
- Der Sängerin Lucy, weil sie eine total tolle Stimme hat und sich getraut hat vor so vielen Leuten zu singen.
- Elias, weil er den ganzen Abend gut moderiert hat.
- Dayo für die tolle Klaviermusik am Anfang.



Spanisch-Austauschprojekt Hamburg-Artés 2026

Die Bugenhagen Schule Alsterdorf setzte ihr Austauschprogramm mit einer Schule in Artés, Spanien, für Schüler*innen der 9. Klasse im Schuljahr 2025/26 fort. In diesem Jahr standen 14 Plätze zur Verfügung. Schüler*innen aus Hamburg besuchten Artés vom 16. bis 20. März 2026, und spanische Schüler*innen waren vom 23. bis 27. März 2026 in Hamburg. Da die Plätze begrenzt waren, wurden interessierte Schüler*innen ausgewählt, die besonderes Interesse an Sprache und Kultur zeigten. Selbstverständlich waren sie auch darauf vorbereitet, einen Austauschschüler aufzunehmen. Die Hauptkosten waren der Flug nach Barcelona; Unterkunft und Verpflegung wurden von den Gastfamilien übernommen.

Vor der Reise lernten sich die Austauschteilnehmer*innen kennen und führten aktiv verschiedene Online-Aktivitäten durch, zum Beispiel einen Steckbrief, eine kulturelle Aktivität zum Thema Weihnachten oder die Entwicklung eines sprachlichen Überlebenspakets.

Während des Besuchs in den beiden Ländern fanden in der Schule Sprachaustauschaktivitäten statt, es wurden Spiele gespielt, um sich besser kennenzulernen, und touristische sowie historische Sehenswürdigkeiten wurden besichtigt. Selbstverständlich organisierten die Gastfamilien auch außerhalb der Schulzeit besondere Aktivitäten, um den kulturellen Austausch weiter zu fördern.

Dank dieses Austauschprogramms haben Schüler*innen die Möglichkeit, intensiver in die Sprache einzutauchen. Es bietet ihnen außerdem die Chance, die Kultur und Lebensweise der Partnerländer und ihrer Familien kennenzulernen und besser zu verstehen.



Die Teilnehmer geben an, dass der größte Vorteil des Austauschprogramms die Möglichkeit ist, zu reisen und neue Menschen aus einer anderen Kultur kennenzulernen. Sie schätzen auch die Chance, ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln, da sie sich an Menschen anpassen und mit ihnen zusammenleben müssen, die nicht zu ihrem sozialen Umfeld oder ihrer Familie gehören.

Die Teilnehmer berichten, dass die größte Schwierigkeit darin besteht, sich in den ersten Tagen an die Kommunikation in

Spanisch-Austauschprojekt Hamburg-Artés 2026

der Fremdsprache und an die Gepflogenheiten der jeweiligen Gastfamilie zu gewöhnen. Eine gute Vorbereitung auf den Austausch ist eine große Hilfe. Zum Beispiel, die Grundstrukturen der Fremdsprache mit Begeisterung zu lernen und sich für die kulturellen Unterschiede zwischen den beiden Ländern zu interessieren. Auch der intensive Online-Kontakt mit den Partnern vor dem persönlichen Treffen ist wichtig, beispielsweise durch Nachrichten, Videoanrufe oder Telefonate.

Es ist ratsam allerdings, sich keine Sorgen zu machen, wenn man die Fremdsprache nicht perfekt beherrscht, da man immer Wege zur Kommunikation findet. Außerdem sind sich alle Teilnehmer absolut einig, dass man diese Erfahrung genießen sollte, denn sie ist wirklich wunderbar.

Obwohl unsere Partnerschule in Artés nicht mehr mit unserer Schule zusammenarbeiten wird, freuen wir uns, dieses erfolgreiche Kulturaustauschprojekt in den nächsten Schuljahren mit einer neuen Partnerschule in Barcelona fortsetzen zu können.

Silvia Sacasas Segura



November26.indd 13 27.10.2026 12:37:55 Uhr

Algen als Klimaretter? – Biologiekurse experimentieren im MINTarium

Am 19. Juni 2026 tauschten die Schülerinnen und Schüler des Biologie Profils und des Biologie Grundkurses der Oberstufe ihren Klassenraum gegen einen modernen Laborarbeitsplatz im MINTarium Hamburg. Dort nahmen sie an dem Praktikum „Algen als Klimaretter – Kleine Helfer mit großer Wirkung?“ teil.

Im Mittelpunkt stand die Frage, ob Algen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Nach einer fachlichen Einführung entwickelten die Schülerinnen und Schüler eigene Hypothesen und untersuchten experimentell, wie verschiedene Umweltfaktoren die Fotosyntheseleistung von einzelligen Algen beeinflussen. Dabei wurden unter anderem die Auswirkungen von Lichtintensität, Lichtfarbe und Temperatur analysiert.

Ausgestattet mit Laborkitteln arbeiteten die Jugendlichen selbstständig in kleinen Gruppen, führten Messungen durch, dokumentierten ihre Ergebnisse und diskutierten diese anschließend gemeinsam. Besonders spannend war die Möglichkeit, biologische Fragestellungen unter professionellen Laborbedingungen zu bearbeiten und moderne naturwissenschaftliche Arbeitsweisen kennenzulernen.

Der Besuch im MINTarium bot den Schülerinnen und Schülern nicht nur einen praxisnahen Einblick in aktuelle Forschungsfragen zum Klimawandel, sondern zeigte auch, wie experimentelles Arbeiten zum Verständnis komplexer ökologischer Zusammenhänge beitragen kann.

Ein herzlicher Dank gilt dem Team des MINTariums für die engagierte Betreuung und die gelungene Durchführung des Praktikums.

Text und Fotos: Vilma Otto



Borgwedel, das Dorf aller Dörfer

15.6.2026:
Endlich Klassenfahrt? Check. Koffer gepackt? Check. Sticker mitgenommen (zum flexen)? Check. Ich frage mich, ob alle so gut wie ich ausgerüstet waren. Aber dazu war keine Zeit (leider). Ich drücke nochmal meinen Vater. Würde ich ihn vermissen? Oh ja das stellte ich wenig später fest als ich im Bus saß. Borgwedel, das Dorf der Schlei, das Dorf aller Dörfer und das der belämmerten Schafe. Zu schade eigentlich, dass der Name nicht besser ist. Zum Beispiel Schafdorf, halt irgendwas, das passt. Nachdem wir die Betten bezogen und ausgepackt haben, sind wir durch die Gegend gelaufen. Da war eine andere Klasse, wir tauften sie 67kids. Moment mal, da war eine dritte Klasse. Wir tauften sie 76kids. Das Abendessen war richtig geil.

16. 6. 2026:
„Heute gehen wir golfen", sagte Herr Beier nachdem er uns geweckt (also aus dem Bett geschmissen) hat. Thomas hat das Buffet abgestaubt und alles in die Tüte gepackt was für ihn nach einem Leckerbissen aussah. Mittlerweile konnte die Tüte schon einem Tornado Konkurrenz machen. Das Golfen hat richtig Spaß gemacht. Unser Golflehrer hat es irgendwie geschafft das Tee weiter zu schlagen als den Ball!

19. 6. 2026:
Schon zu Ende. Sorry, dass ich nicht geschrieben, aber es war einfach zu viel los. Ich kann ja nochmal zusammenfassen: Mittwoch Mitte der Woche. Wir waren im Haithabu, Wikinger anglotzen. Donnerstag wir waren am (also im) See und ich habe mir den übelsten Sonnenbrand der Welt geholt. Heute: Schon Abreise. Wir gehen auf den Bus zu, das ging alles zu schnell. Ich flog meinem Vater um den Hals. Ich würde sagen: die Klassenfahrt war ein voller Erfolg

Tom Kopte, Sterne

Ab in die Botanik

„Ab in die Botanik" hieß es dieses Jahr in der Projektwoche kurz vor den Sommerferien. Mit täglichen Yogaeinheiten und Malaufgaben haben wir uns mit viel Spaß eine Woche lang beschäftigt. Beim Ausflug in den Botanischen Garten haben wir Inspirationen gesammelt, vor Ort Aquarelle entworfen und hatten eine kreativ-sportliche Woche.

Corinna Honold



Biologie hautnah erleben – Profilfahrt nach Sylt

Vom 7. bis 11. September verbrachte unser Biologie-Profil eine abwechslungsreiche und lehrreiche Woche auf Sylt. Im Mittelpunkt stand die besondere Ökologie des Wattenmeeres. Bei einer Wattwanderung um 6 Uhr morgens, einer Salzwiesenführung und einer ornithologischen Führung konnten die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Lebensräume und ihre Bewohner unmittelbar kennenlernen.





Auch im Wattlabor und in den Workshops „Biodiversität“ und „Energiewerkstatt“ wurden biologische und ökologische Zusammenhänge anschaulich vermittelt. Ein besonderes Erlebnis war das Probieren frischer Austern. Yoga am Strand sorgte zwischendurch für Bewegung und Entspannung.

Trotz des wechselhaften Wetters konnten wir alle Programmpunkte durchführen und hatten eine tolle gemeinsame Zeit auf Sylt.

Vilma Otto, Fotos: Ben-Luka Domnick



Ein ganz besonderer Moment für die Bugenhagenschule Alsterdorf

Im Bundesumweltministerium in Berlin wurden unsere Schüler*innen und Lehrkräfte im Rahmen der feierlichen Preisverleihung des Energiesparmeister-Wettbewerbs gewürdigt. Die Auszeichnung fand in einem beeindruckenden Rahmen statt: Bundesumweltminister Carsten Schneider ehrte persönlich Schulen aus ganz Deutschland für ihr Engagement im Klimaschutz. In seiner Ansprache betonte er, wie wichtig die Ideen und der Einsatz von Schüler*innen für eine nachhaltige Zukunft sind – und dass gerade Schulen Orte sind, an denen innovative Lösungen entstehen können.

Unser Projekt im Rampenlicht
Für uns war die Preisverleihung eine besondere Gelegenheit, unser Projekt auf bundesweiter Ebene zu präsentieren. Unser Ansatz, mithilfe einer digitalen Heizenergieanalyse konkrete Einsparmöglichkeiten sichtbar zu machen und daraus Maßnahmen zu entwickeln, fand dabei große Anerkennung.
Vor allem die aktive Beteiligung unserer Schüler*innen – von der Datenerhebung über die Auswertung bis hin zur Entwicklung neuer Ideen – wurde als beispielhaft hervorgehoben.

Ein gemeinsamer Moment des Erfolgs
Besonders wertvoll war es, diesen Tag gemeinsam zu erleben: Schüler*innen, die das Projekt entwickelt haben, Lehrkräfte, die es begleitet haben, sowie unsere Schulleitung konnten die Ehrung vor Ort im Ministerium miterleben. Die Veranstaltung machte einmal mehr deutlich, was möglich wird, wenn viele Menschen in einer Schulgemeinschaft zusammenarbeiten – mit Ideen, Engagement und dem Willen, etwas zu verändern.

Austausch und Ausblick
Neben der Ehrung bot der Tag auch die Gelegenheit, andere engagierte Schulen aus ganz Deutschland kennenzulernen und neue Impulse mitzunehmen.

Mit der Unterstützung unserer Projektpatin ZEBAU – Planungs- und Beratungsgesellschaft gGmbH freuen wir uns darauf, unser Projekt weiterzuentwickeln und die nächsten Schritte im Klimaschutz an unserer Schule zu gehen.



Wenn DNA plötzlich sichtbar wird

Als ich noch jünger war, habe ich mit meiner Mutter und meinen Geschwistern oft die Nacht des Wissens am UKE besucht. Es war eine Nacht voller Mitmachaktionen, spannender Einblicke und spielerischen Lernens.

Elf Jahre später, genauer gesagt am 15.09.2026, kehre ich mit meinem Bio-Profil (13. Klasse) sowie dem der 12. Klasse ans UKE zurück, doch diesmal nicht zur Nacht des Wissens, sondern zum Talent!Campus 2026. Anders als bei der Nacht des Wissens handelt es sich beim Talent!Campus um einen Berufsorientierungstag für Schüler*innen ab der achten Klasse. Im Vorfeld konnte man sich über die Website anmelden und zwischen zahlreichen Workshops wählen, die von Wundversorgung über OP- und Anästhesieberufe und das Medizinstudium bis hin zur Nachhaltigkeit im UKE reichten. Man konnte sich für zwei Workshops entscheiden: einen am Vormittag und den anderen am Nachmittag. Als es dann tatsächlich so weit war, meldeten wir uns zunächst vor Ort an und trudelten anschließend alle zur Begrüßung in einem Hörsaal ein. Nach einer kurzen Begrüßung ging es für uns auch schon zu unserem ersten Workshop. Da mich mein zweiter Workshop jedoch deutlich mehr faszinierte, möchte ich euch gerne von diesem berichten.

Nachdem ich in meinem ersten Workshop („Besuch und Einblick in das Kinder-UKE“) gelernt hatte, dass eine Leber für zwei Menschen reicht und sogar nach einer Teilentfernung von alleine nachwachsen kann, ging es für mich nach der Mittagspause ins Zentrum für Molekulare Neurobiologie. Dort besuchte ich mit einer anderen Schülerin den Workshop „DNA - der geheime Code in dir“.

Wusstet ihr, dass DNA nicht immer wie in den Darstellungen aussieht? Meist wird sie als



Doppelhelix dargestellt, in deren Inneren sich die vier Basen Adenin, Thymin, Cytosin und Guanin befinden. Wusstet ihr, dass DNA auch weiß und fadenförmig aussehen kann, sodass wir sie mit bloßem Auge erkennen können?

Doch um diesen Zustand überhaupt zu erreichen, mussten wir einiges tun: Die Workshopleitung hatte sich im Vorfeld schon etwas Blut abgenommen, das wir für den Versuch nutzen durften. Unser Ziel war es, aus einer 3-ml-Blutprobe die in den Leukozyten enthaltene DNA zu isolieren und sichtbar zu machen.

Da sich die DNA menschlicher Zellen überwiegend im Zellkern befindet, mussten wir, um an diese zu gelangen, die Erythrozyten lysieren. Im menschlichen Blut befinden sich aber neben Leukozyten auch Erythrozyten, Proteine, Thrombozyten und Hämoglobin. All dies mussten wir „loswerden“, um die in den Leuko-

November26.indd 18 27.10.2026 12:37:55 Uhr

Wenn DNA plötzlich sichtbar wird

zyten vorhandene DNA zu isolieren und sichtbar zu machen.

Unser erster Schritt war es, die Erythrozyten mit der sogenannten Red Cell Lysis zu entfernen. Dabei werden die Erythrozyten lysiert, also ihre Zellmembranen zerstört. Wenn DNA plötzlich sichtbar wird, kann sie anschließend von den Leukozyten getrennt werden. Zunächst vermischten wir 3 ml Blut mit 9 ml Red Cell Lysis und ließen dieses Gemisch 10 Minuten bei Raumtemperatur stehen. Dafür mussten wir zunächst die passende Pipette auswählen, einen geeigneten Aufsatz aufsetzen und anschließend das Blut sorgfältig in die Lysis pipettieren. Nach einigen Minuten wurde die Lösung etwas klarer, was darauf hindeutete, dass die Erythrozyten lysiert worden waren.

Danach haben wir die Blutprobe für circa viereinhalb Minuten zentrifugiert. Durch die Zentrifugation werden die Bestandteile der Blutprobe aufgrund ihrer unterschiedlichen Größe und Dichte voneinander getrennt. Die dichteren Bestandteile sammeln sich dabei am Boden des Gefäßes und bilden das sogenannte Pellet, während sich die leichteren Bestandteile im Überstand befinden. Nach der Zentrifugation konnten wir deshalb den Überstand abkippen und mit dem für die DNA-Isolation relevanten Bestandteil weiterarbeiten.

Unser Vorgehen bestand dann weiterhin aus Pipettieren, Überstand entfernen, Zentrifugieren (und warten) und Vortexen (also eine schnelle und gründliche durchmischung auf einem runden „Gummiteller"). So konnten wir verbliebene Verunreinigungen mithilfe von Ethanol entfernen und die DNA mithilfe von Isopropanol als weiße Fäden oder auch Flocken sichtbar machen.

Auch wenn wir durch das häufige Zentrifugieren recht oft warten mussten, war der Workshop trotzdem sehr interessant. Denn während der Wartezeiten beantwortete uns die Workshopleitung weitere Fragen und erklärte uns, woran sie arbeitet. Dabei ging es um Neurofibromatose und die Entstehung von Tumoren. Sie untersucht nämlich die Genmutation, die dafür verantwortlich ist. Wir durften auch bei ihrer Arbeit zuschauen. Wir sahen, wie sie Proben maß oder versuchte, diese zu verdünnen, da die DNA-Konzentration teilweise zu hoch war und die Proben deshalb vom Computer nicht richtig gemessen werden konnten.

Nachdem wir die DNA aus dem Blut als weißen, fadenförmigen „Niederschlag" sichtbar gemacht hatten, waren wir anschließend auch selbst dran und durften messen. Dafür mussten wir mit einer Pipette etwa 2,5 µl der Probe aufnehmen und auf einen wirklich winzigen Messpunkt des Messgeräts geben. Anschließend wurde das Gerät geschlossen und mit dem Computer verbunden. Das Messgerät konnte daraufhin die DNA Konzentration der Probe bestimmen und uns den entsprechenden Wert am Computer anzeigen.

Das nehme ich mit: Auch elf Jahre später gibt es am Campus des UKE's , der wirklich an eine kleine Stadt erinnert, noch einiges zu entdecken und dabei kann man immer wieder feststellen: Es ist nicht immer alles so, wie es scheint. DNA ist nicht nur eine Doppelhelix, und die Arbeit im Labor ist nicht nur langweilig, eintönig und einsam. Wenn man sich nur ein wenig Zeit nimmt (oder wie in meinem Fall eineinhalb Stunden) lernt man, wie vielfältig und spannend vieles doch sein kann.

Maida Ibrahim, 13b, Biologie Profil

Gemeinsames Projekt der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf zur Entstehungsgeschichte der Schrift

Im Rahmen der Montessori-Pädagogik sind die Kosmischen Erzählungen (cosmic tales) zentrale Bestandteile, um Kindern eine Tür zu öffnen, die ihnen auf konkret anschauliche Weise Zusammenhänge zur Entstehung des Universums, des Lebens sowie menschlicher Entwicklung und Errungenschaften aufzeigen. Die Erzählung zur Entstehung der Schrift ist dabei die erste Kulturgeschichte, die mit Schüler*innen thematisiert wird.

Im vorletzten Schuljahr wurde in der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf beschlossen, die Entstehungsgeschichte zur Schrift in einer gemeinsamen Projektwoche zum Thema zu machen.

Am 29. Juni 2026 war es dann soweit und die geplante Projektwoche ging an den Start! Alle Schüler*innen versammelten sich am Montagmorgen in der kleinen Sporthalle, um zum Auftakt der Projektwoche die Geschichte der Schrift zu hören und mit viel visueller Veranschaulichung zu erleben.

Alle Schüler*innen der Stufe I bis III lauschten der Geschichte mit interessierter Aufmerksamkeit und sie konnten neben der konkreten Darstellung der Zeitepochen zeitgleich dargelegte Inhalte auf einem Viewboard vergrößert mit verfolgen.

Der Start lag in der Steinzeit mit dem Kennenlernen von ersten einfachen Bildzeichnungen, die Menschen zur Verständigung nutzten und der Betrachtung von entsprechenden Höhlenmalereien.

Dann ging es zum Land der Sumerer, die die Keilschrift entwickelt haben. Danach wurden



Gemeinsames Projekt der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf zur Entstehungsgeschichte der Schrift

die beeindruckenden Erfindungen der Ägypter mit der Bildsprache der Hieroglyphen, mit Steinmalereien sowie Malereien auf Papyrus vorgestellt und die Darstellung der Geschichte führte weiter zu den Phöniziern, die die Ideen der Ägypter, Bildzeichen für Laute zu verwenden, aufgriffen und für ihre Kommunikation und ihren Handel weiterentwickelten. Die spannende Reise ging weiter zu den Griechen und Römern, die die Grundlage für unser heutiges Alphabet geschaffen haben und die Schüler*innen konnten Ähnlichkeiten im Vergleich zu unseren Schriftzeichen erkennen. Dieser vielseitige Streifzug durch die Entstehungsgeschichte der Schrift hielt nicht nur für die Schüler*innen interessante Entdeckungen bereit, sondern hat auch alle Erwachsenen auf das Thema der Woche inhaltlich eingestimmt. Abschließend wurde noch ein gemeinsames Lied zur Entstehung der Schrift angehört, bevor alle zur Weiterarbeit wieder in ihre Lerngruppen zurückkehrten.



Jede Lerngruppe hat sich intensiv mit einer Zeitepoche beschäftigt und erforscht, welche Verständigungsmöglichkeiten die Menschen zur damaligen Zeit hatten. Es wurden u.a. Steine bemalt, Pyramiden und Hütten wurden gebaut, verschiedene Schriftzeichen wurden in den Sand geschrieben, auf Papyrus gemalt, Schreibfedern wurden erprobt… Es wurde gestempelt, gedruckt, Geschichten gehört, Lieder gesungen und mit Hilfe zahlreicher Arbeitsmaterialien haben sich die Lerngruppen mit dem Leben der Menschen in den verschiedenen Zeitepochen auseinandergesetzt.
Es wurden darüber hinaus Partnergruppen gebildet, die sich gegenseitig besucht und ausgetauscht haben.

Am Mittwochnachmittag in der Konferenzzeit konnten alle Pädagog*innen die bearbeiteten Zeitepocheninhalte der anderen Lerngruppen kennenlernen und die Arbeiten der Schüler*innen ansehen.

Am Ende der Projektwoche haben sich wieder alle Lerngruppen in der Sporthalle getroffen und die Schüler*innen haben ihre Arbeiten vorgestellt und die wichtigsten Requisiten ihrer Zeitepoche in den Kreis zur Entstehungsgeschichte der Schrift gelegt!

Es war ein eindrucksvolles Erlebnis für die Schüler*innen und sie haben mit viel Freude und Interesse gearbeitet.

Im nächsten Schuljahr wird es eine Fortsetzung geben und die Lerngruppen haben dann die Möglichkeit neue Zeitepochen kennenzulernen.

Susanne Gunkel

Hurra, unser Gartenhaus ist da!

In unserem Schulgarten in Kayhude stand bisher ein sehr alter Bauwagen. Dieser war inzwischen so marode, dass sich bei feuchtem Wetter die Tür nicht mehr öffnen ließ und er an sämtlichen Ecken auseinanderfiel.

Der Förderverein der Bugenhagenschule hatte Erbarmen mit uns und spendete uns einen Bausatz für ein 3x3 m Gartenhaus. In vielen privaten Arbeitsstunden legte Jan Hermeneit das Fundament und wir begannen zusammen den Aufbau des Hauses. An einem Septembersamstag bekamen wir Hilfe durch die Eltern und Schüler*innen der IIk. Die gemeinsame Aktion brachte unser Haus weit voran. Es folgte ein gemütlicher Abschluss am Lagerfeuer mit Stockbrot, Würstchen und Marshmallows. Restarbeiten erledigten wir am letzten Septemberwochenende. Nun endlich steht es und wir freuen uns darüber sehr.

Wir möchten uns ganz herzlich beim Förderverein für die hilfreiche und großzügige Spende bedanken. Ein Riesenschritt ist geschafft! Ein weiterer Dank gilt der Lerngruppe IIk mit ihren Eltern und Schüler*innen für ihren engagierten Arbeitseinsatz, der zeigt: Gemeinsam ist alles möglich. Herzlichen Dank allen Beteiligten! Es war ein großartiges Projekt, das viel Spaß gemacht hat.

Ein „Richtfest“ soll im nächsten Jahr noch folgen.

Marianne Granaß



Besuch im MINTarium

Am 30. September besuchten die Biologieprofile der Jahrgänge 12 und 13 das MINTarium, um der Frage nachzugehen, welche Schmetterlingsarten miteinander verwandt sind. Dabei untersuchten die Schülerinnen und Schüler, ob sich Verwandtschaftsverhältnisse zuverlässiger anhand des äußeren Erscheinungsbilds oder mithilfe der DNA bestimmen lassen.

Im Gentechniklabor analysierten sie zunächst die Flügelfarbe, die Form und die Musterung von fünf Schmetterlingsarten. Auf dieser Grundlage entwickelten sie einen vorläufigen Stammbaum. Anschließend wandten sie sich dem Erbgut zu: Mithilfe von Restriktionsenzymen wurde die DNA an bestimmten Stellen geschnitten. Die dabei entstandenen DNA-Fragmente wurden anschließend durch Gelelektrophorese nach ihrer Länge getrennt und als Banden sichtbar gemacht.

Anhand der Bandenmuster konnten die Schülerinnen und Schüler überprüfen, ob ihre Vermutungen mit den genetischen Ergebnissen übereinstimmten. Auf diese Weise erfuhren sie ganz praktisch, wie Verwandtschaftsverhältnisse in der Evolutionsforschung untersucht werden und wie zuverlässig äußere Merkmale dabei Hinweise liefern können.

Der Labortag verknüpfte Unterrichtsinhalte aus den Bereichen Evolution und Genetik mit praktischem Experimentieren und zeigte einen spannenden Einblick in die Methoden der modernen Biologie.

Text und Fotos: Vilma Otto



Die kleine Manufaktur IIIj

Nach den Sommerferien haben wir ein Marmeladen-Projekt gestartet und haben viel Marmelade gekocht. Wir haben Marmelade aus Kiwis, Äpfeln, Birnen und Pflaumen gemacht. Außerdem haben wir Gelee aus Trauben und Äpfeln gekocht und Pflaumenmus. Wir haben ungefähr 90 Gläser Marmelade gekocht. Wenn die heiße Marmelade in die Gläser gefüllt wurde, war action! Alles musste schnell gehen: einer füllte die heiße Marmelade mit der Kelle ein; einer war für den Fülltrichter verantwortlich. Wenn ein Glas voll war, musste es schnell verschlossen werden. Und sofort ging es beim nächsten Glas weiter.

Hoffentlich können wir alle Gläser verkaufen!

Ansgar, IIIj



Was geschieht im diakonischen Bereich der Schule …

Konfirmation

Am Samstag, den 6. Juni 2026 haben 8 Schülerinnen und Schülern der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf einen ganz besonderen Schritt in ihrem Leben gefeiert: die Konfirmation. Die Schülerinnen und Schüler feierten einen wunderschönen und berührenden Gottesdienst, gestaltet von Astrid Hamed, Tobias Mispelhorn und Nina Schilling, zum Thema „Du bist wundervoll gemacht" (Psalm 139). Zwei Schüler wurden zudem im Gottesdienst getauft.

Die Kollekte des Gottesdienstes von 720 Euro ging an den inklusiven „Wir sind wir"-Segelclub, der auch das wöchentliche Segeln der Stufe II und III der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf begleitet.
Wir hoffen, dass den Konfirmierten dieser Tag noch lange in Erinnerung bleiben wird – mit lieben Menschen, schönen Momenten und viel Freude.

Schuljahresanfangsgottesdienste

In diesem Schuljahr fanden zum ersten Mal Schuljahresanfangsgottesdienste für alle Stufen unserer Schule statt. Wir feierten die Gottesdienste in der St Nicolaus Kirche zum neuen Jahresthema „Ich gebe euch Hoffnung und Zukunft (Jeremia 29,11). Am Ende eines jeden Gottesdienstes bekamen die Schülerinnen und Schüler je einen Bleistift mit dem Aufdruck unseres Jahresthemas.



Projektwoche: Pilgern in Hamburg

In der letzten Woche des Schuljahres 2025/26 fand die Projektwoche für die Mittel- und Oberstufe statt. Ein Projekt beschäftigte sich mit dem Thema „Pilgern". Zur Ruhe kommen, zu sich selbst finden, gemeinsam unterwegs sein – das war das Motto für die 10-köpfige Pilgergruppe. Wir gingen verschiedene Pilgerwege durch Hamburg, mal längere Wege, mal kürzere Wege. Das Highlight der Woche war unsere Eselwandertour, ein Angebot der Eselei in Curslack. Herr Kirsch stellte uns zuerst die Esel vor und erklärte uns die Eselsprache. Dann ging die zweistündige Tour los und die Esel trugen unser Gepäck. Wir hatten viel Freude mit diesen besonderen Tieren!

Nina Schilling



Spende für Montessori-Unterrichtsmaterialien

Diesmal hatte Esther* Glück. Gestern schon wollte sie unbedingt den trinomischen Würfel ausprobieren, ihre beste Freundin war allerdings schneller. Mit umso mehr Freude und intrinsischer Motivation nahm sie sich heute einen Spielteppich und ihr Material und setzte sich damit auf den Boden. Mit absoluter Konzentration und fokussiert war sie zugange. Dasselbe konnte mal bei Theo und David beobachten.



Woher kommt diese konzentrierte Arbeitsweise und woher kommen all diese Materialien? Die zweite Frage lässt sich leichter beantworten: das Fundraising der Ev. Stiftung Alsterdorf hat einen Förderantrag unserer Vorschule für Montessori-Unterrichtsmaterialien in Höhe von 3.769,08 € an die Herman van Veen-Stiftung weitergegeben, die uns dieses Geld für Neuanschaffungen zur Verfügung gestellt hat. Und so kommen die Vorschul-Kinder der Bugenhagenschule Alsterdorf in den Genuss von hochwertigen und pädagogisch sinnvollen Unterrichtsmaterialien. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Spende!

Aber zurück zur ersten Frage: Woher kommt die konzentrierte Arbeitsweise? In der Vorschule der Bugenhagenschule Alsterdorf kommen Montessori-Materialien zum Einsatz, weil diese den Kindern eine individuelle Arbeitsweise ermöglichen. Die Montessori-Pädagogik geht von der Annahme aus, dass die Kinder selbst wählen können, mit wem und mit welchen Materialien sie arbeiten möchten. Der Schwerpunkt liegt darauf, dass die Kinder für sich passendes Material finden und dadurch weder in eine Überforderung noch in eine Unterforderung kommen. Auch wenn die Bugenhagenschulen nicht ausschließlich nach dem Prinzip von Maria Montessori arbeiten, so kommen doch immer wieder passende Materialien von ihr zum Einsatz.

Tobias Munz
* alle Namen geändert

November26.indd 26 27.10.2026 12:37:55 Uhr

Segeln auf der Alster

Seit einigen Jahren haben Kinder aus der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf die Gelegenheit, mit dem Hamburger Segel-Club (HSC) auf der Alster zu segeln. Seit zwei Jahren tun dies die Lerngruppen der Stufen II und III regelmäßig.

Am 17.09.2026 wurde aus 7 Vereinen – u.a. dem Hamburger Segel-Club – das Vereinsnetzwerk „Inklusive Alster" gegründet, welches unter der Schirmherrschaft der Bezirksamtsleitungen von Hamburg Nord, Dr. Bettina Schomburg, und von Hamburg Mitte, Ralf Neubauer, steht. Mit dabei an dem Tag war die Lerngruppe IIIK, welche vor und nach dem offiziellen Gruppenfoto auf Segelbooten unterwegs war.

Wir als Bugenhagenschule freuen uns, ein Teil der ‚Inklusiven Alster' zu sein – die Segeltermine sind mittlerweile fester und wichtiger Bestandteil im Stundenplan der SfKmbF!

Text: Tobias Munz
Bild: Stefan Hoyer / Sven Jürgensen / Wir sind Wir Inclusion in Sailing e.V.



Die IIIK bei der offiziellen Verkündigung der Schirmherrschaft der ‚Inklusiven Alster'

bugi news

Newsletter der Bugenhagenschulen in Alsterdorf November 2026



Profilfahrt nach Sylt

Impressum: bugi news
Redaktion, Layout und Bildgestaltung: Inga Schefuß
Korrektur: Sandra Rudschinat
Herausgeber: Bugenhagenschulen der Evangelischen Stiftung Alsterdorf,
Alsterdorfer Straße 506, 22337 Hamburg, Telefon: 50773328, www.bugenhagenschulen.de
Druck: Druckatlier SCHOOP GmbH

November26.indd 28 27.10.2026 12:37:55 Uhr